©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Laufener Seminarbeitr. 3/99 S. 6-7 • Bayer. Akad. Natursch. Landschaftspfl. - Laufen/Salzach 1999

Kleine Schriftenreihe des Tiroler Umweltanwaltes • Heft 16

Sehr geehrter Herr stv. Landesrat Josef Ried,
sehr geehrter Herr Riccabona,
sehr geehrte Herren und Damen Bürgermeister und Gemeinderäte,
sehr geehrte Damen und Herren Referenten,
sehr geehrte Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer,
sehr geehrte Vertreter der Medien!

Namens der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, aber auch persönlich, darf ich Sie alle hier recht herzlich willkommen heißen. In diesem Gruß mit eingebunden wissen möchte ich aber auch das Grüß Gott meines Mitarbeiters, Herrn Dr. Heringer, der zum einen mit Ihnen, Herr Riccabona, die heutige Veranstaltung angeregt und konzipiert hat und der zum anderen auch noch selbst im Laufe des Tages hier vor Ihnen referieren wird.

Mir ist die Aufgabe übertragen worden, jetzt ins Thema einzuführen:
„Tourismus grenzüberschreitend – Naturschutzgebiete Ammergebirge – Außerfern – Lechtaler Alpen“ heißt die Thematik, die uns hier im Kurhaus zu Füssen zusammengebracht hat.

Tourismus grenzüberschreitend – das muß und will ich gleich am Anfang betonen – heißt für uns heute nicht Tourismus in einem offenen globalisierten Markt. Vielmehr wollen wir den Tourismus hier im bayerisch-tirolerischen Raum ansprechen.

Ihm gilt heute vor allem unsere Aufmerksamkeit. Gleichwohl können und dürfen wir aber den Aspekt der Globalisierung nicht ganz außer Acht lassen, denn die Peitsche der Globalisierung knallt im Tourismus immer heftiger über Deutschland und Österreich.
Da hilft keine Forderung: Bleibt doch bei uns - und auch keine Klage wegen der günstigeren Kosten im Ausland und der billigen Flugpreise wegen des nicht besteuerten Flugbenzins. Das sind Aspekte, die wir nicht, oder aus eigener Kraft auch nicht werden ändern können.

Der Peitschenknall der Globalisierung zeigt sich bei uns in stagnierenden bis rückläufigen Zahlen an Übernachtungen. Allein innerhalb Deutschlands war der Anteil Bayerns am Gesamtmarkt eine Reihe von Jahren rückläufig. Seit gut zwei Jahren ist der Anteil bei gut 25% jedoch gleich geblieben. Ähnliches gibt es sicherlich auch seitens Tirol zu berichten.
Bei vielen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger rufen diese Tatbestände Krisengefühle hervor. Krisen aber stehen, wie uns die Asiaten aufzeigen - bei ihnen setzt sich dieses Wort in seiner dortigen Schreibweise aus zwei Buchstaben zusammen - aber nicht nur für Gefahren, sondern richtiger Weise auch für Chancen.

Wie also soll es weitergehen?

Eines scheint sicher: Die Zukunft des Tourismus wird keine bloße Verlängerung der Gegenwart sein. Wir müssen umdenken.

Was hat zu geschehen?

Ziel muß es sein,
- den Urlaub interessanter zu machen,
- ehemalige Gäste, die einst bei uns waren, wieder zurückzugewinnen,
- Bayern und Tirol attraktiver anzubieten,
- neue Gäste zu gewinnen,
- Kapital zu erhalten und nicht nur monetär zu vergrößern.

Das geschieht aber nicht durch die Erhöhung von Druckauflagen oder den Druck von noch schöneren und aufwendigeren Prospekten oder dem Besuch von noch mehr Ausstellungen.
Was wir vielmehr brauchen, das ist auf der Angebotsseite
- ♦ eineQualitätsoffensive,
- ♦ einestärkere Kundenorientierung sowie

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

- eine professionelle Vermarktung der Angebote.

Lassen Sie mich hierzu einige Aspekte aufzeigen, anskizzieren, denn ich will den nachfolgenden Referenten nicht alles vorwegnehmen:
1. Aspekt:
Der Regionalbezug und das Besinnen auf die eigenen Kräfte und Spezifica im Raum, in der Region, sind ein Anknüpfungspunkt. Nicht von ungefähr ist der sog. „Agrotourismus“ mit seinen Angeboten des „Urlaubs auf dem Bauernhof“ jener Sektor, der sich immer noch steigender Nachfrage erfreut und der für eine breite Nutzer-Streuung steht.

2. Aspekt:
Ferner gilt es gerade hier nicht nur die bayerisch-tiroler Grenze zu überwinden, sondern auch die Grenzen des Herkömmlichen und Vertrauten zu überschreiten.

Es gilt eine neue Synthese zwischen Lokal-Regionalem und dem Globalen zu finden und eine Synthese aufzubauen zwischen dem bewährt Traditionellem und dem modern Fortschrittlichen.

3. Aspekt:
Wichtig erscheint mir auch die Herstellung und entsprechende Aufbereitung einer Symbiose von Naturraum und Kulturlandschaftsraum. Gerade die Kulisse, die wir uns als Fachtagungshintergrund gewählt haben, zählt wohl zu den attraktivsten Gebieten Europas. Von Schloß Neuschwanstein und Linderhof bis zu den Wildflußstrecken des Außerfern, von Oberammergau bis zum Auerberg, vom Plansee bis zum Bannwaldsee. Sie haben alles, was das Herz begehrt und dies in Fülle. Wen verwundert, daß auch hier ein stattlicher Teil dieses Gebietes unter Landschaftsschutz und Naturschutz steht? Manch einer stört sich daran. Viele jedoch merken, daß in diesen Schutzgebieten nicht nur Artenreichtum, Eigenart, Vielfalt und Schönheit zu Hause sind, sondern darin sich auch das bedeutendste Kapital für einen kulturlandschaftsbezogenen und schöpferischen Tourismus befindet.

4. Aspekt:
Es gilt diese Symbiose aber nicht nur zu beschreiben. Wir müssen sie vielmehr mit unserem eigenen Leben ausfüllen. Somit bedarf es einer entschiedenen Selbstentdeckung und eigenen Entfaltung. Werte und Wertsetzungen sind gefragt; ein Wir-Gefühl ist neu zu entwickeln; eine Identifikation mit dem Raum ist zu entwickeln, mitunter auch neu zu prägen.

Was Bauern und Handwerker schufen, die bayerischen Könige, die Fürstbischöfe und Äbte vor uns entdeckten und förderten, ist als wertvolles Vermächtnis auf uns übergekommen und will nun demokratisch weiterentwickelt werden. Hier sind wir, wer sonst, gefordert.

5. Aspekt:
Bayern und Tirol, eng stammesgeschichtlich und kulturverwandt, kann in diesem Raum entlang von Lech, Ammer und Vils ein Beispiel dafür setzen, wie sich Nachbarn, die in der Geschichte öfters Händel hatten, ihrer Stärke im Verbund bewußt werden und gegenseitig erfolgreich machen. Die heutige Kooperation mit der Landesumweltanwaltschaft Tirol und der ANL ist hierfür ggf. ein erster Meilenstein.

Gemeinsam mit unseren Freunden aus Tirol haben wir für Sie diese Fachtagung organisiert und - so hoffe ich auch - ein reichhaltiges Informations-Menue vorbereitet, das an Breite, Tiefe und Qualität beachtlich ist. Es liegt nun an Ihnen das herauszupicken, was für Sie interessant und was es auch Ihrerseits weiterzuverfolgen gilt.

Der Tagungsort Füssen mit seinem dreifüßigen Wappen eignet sich hervorragend auch hier den in der Agenda 21 angesprochenen Dreiklang von Ökologie, Ökonomie und Sozialem mit entsprechendem Leben auszufallen. Das Wort der nachhaltigen Entwicklung hat auch hier seinen Platz zu finden. Wir sind gefordert, jeder Einzelne von uns. Lassen Sie mich schließen mit einem Spruch aus dem Chinesischen:

„Wenn Du eine Stunde glücklich sein willst,
schlafe.
Wenn Du einen Tag glücklich sein willst,
gehe fischen.
Wenn Du eine Woche glücklich sein willst,
schlachte ein Schwein und erzähle es allen.
Wenn Du ein Jahr glücklich sein willst,
habe ein Vermögen.
Wenn Du ein Leben lang glücklich sein willst,
liebe Deine Arbeit.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Christoph Goppel

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Die Veranstaltung und vorliegende Broschüre wurden mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Die mit dem Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder. Die Verfasser sind verantwortlich für die Richtigkeit der in ihren Beiträgen mitgeteilten Tatbestände.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der AutorInnen oder der Herausgeber unzulässig.

Bildnachweis:
Titelbildgestaltung: Josef Heringer unter Verwendung einer Briefmarke der Deutschen Bundespost;
Carl Spitzweg, Der Sonntagsspaziergang (5), Duan Hanson „Plastic-life-tourists“ (23); Josef Heringer „born to be wild ...“ (24); Josef Heringer (24, 25-29, 32, 33, 35,); Christine Gollner (39); Gisela Müller (42, 43); Michael Schödl (46); Strandfoto: Quelle unbekannt (57); Klaus Michor (60-64); Christine Gollner (6, 11, 16, 17, 22, 36, 43, 48, 50, 56, 71, 75)

Das vorliegende Heft erscheint mit entsprechender Numerierung innerhalb der beiden Schriftenreihen:

Laufener Seminarbeiträge 3/99
Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)
ISSN 0175-0852
ISBN 3-931175-50-2

Kleine Schriftenreihe des Tiroler Umweltanwalts, Heft 16

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Bearbeitung und Satz: Bernhard Nicolussi Castellan
Redaktionelle Betreuung beim Druck: Dr. Notker Mallach (ANL)
Druck: Fa. Kurt Grauer, 83410 Laufen; Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 3_1999

Autor(en)/Author(s): Goppel Christoph

Artikel/Article: Einleitende Worte 6-7